

## Frankenau

### Manus Katzenstein<sup>1</sup>

geb. Sept. 1864<sup>2</sup>

gest. 22.7.1931

#### **Vater:**

Heinemann Katzenstein (?-1891)

#### **Ehefrau:**

Jeanette, geb. Müller

#### **Kinder:**

Isidor (1900-nach 1936)

Siegmund (1896-nach 1935)

Julius (geb. 1903)

Vielleicht auch Therese (geb. 1905)

#### **Wohnung:**

Frankenau Nr. 112, heute Rieschstraße 13

Hausname Heinemann



#### **1894**

Im Frühjahr wird entweder dieser oder der vorgenannte Manus Katzenstein beim Staatsanwalt in Marburg denunziert, er habe unzulässigerweise mit Erlaubnis des Frankenauer Bürgermeisters am Sonntag ein Schwein geschlachtet. Der Staatsanwalt bittet den Landrat, dem Bürgermeister so etwas für die Zukunft zu untersagen. Der Landrat informiert den Bürgermeister über die Intervention des Staatsanwalts, unternimmt aber nichts.<sup>3</sup>

#### **Steuerbetrag laut Hauptheberolle**<sup>4</sup>

Zeitraum	Betrag in Mark	Hoher, mittlerer, niedriger Beitrag
1894-86	15	hoch
1897-99	15	hoch
1900-02	17,50	hoch
1903-05	21	hoch
1906-08	21	hoch
1909-11	24,50	hoch
1912-14	Fehlt	
1915-17	27	hoch

<sup>1</sup> Quelle: Gerhard Keute, Verzeichnis der nach 1933 in Frankenau wohnhaften jüdischen Familien, veröffentlicht 1992 im Zusammenhang mit dem Frankenauer Ortsjubiläum

<sup>2</sup> Datum vom Grabstein

<sup>3</sup> Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 48

<sup>4</sup> Alle Angaben aus der Hauptheberolle aus: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 47f.

## Frankenau

1918-20	30	hoch
1921-23	227,50	hoch

### 1897

In einem Brief ohne Unterschrift wird der Landrat in Frankenberg aufgefordert, dafür zu sorgen, dass die *Ausflut* aus Manus Katzensteins Keller, der schon einen Graben auf der Straße gerissen habe und gefährlich sei, verschwinde. Katzenstein sei ein reicher Jude, der das bezahlen könne. Im März erfolgt die Stellungnahme des Bürgermeisters: die Kandel bei Manus Katzensteins Haus bestehe seit über 30 Jahren, ebenso wie bei vielen anderen Häusern in der Stadt. Diesbezügliche Klagen habe es bisher nicht gegeben. Andere Wasserführungen seien auch nicht möglich, weil sie manchmal Kanäle von 100 m Länger erforderten. Die Nachbarn hätten dauernd Streit mit Katzenstein, und dies gehe die Ortspolizeibehörde nichts an.<sup>5</sup>

### 1901/02

#### Einnahme-Etat der Synagogengemeinde Frankenau<sup>6</sup>

Der Zahlende	Klassensteuer Betrag (Mark)
Witwe H. Katzenstein	15,00
Witwe Herz Blum	3,00
Wolf Katzenstein	12,00
Witwe Michael Plaut	18,00
Moses Plaut	9,00
Meier Katzenstein	12,00
Scholem Oppenheimer	3,00
Elias Blum	4,50
Manus Katzenstein (Wolf Sohn)	12,00
Jakob Rose	9,00
Meier Plaut (Moses Sohn)	6,00
Manus Katzenstein (H. Sohn)	15,00
Meier Plaut (Michael Sohn)	9,00
Isaak Katzenstein	15,00
Simon Plaut	9,00
Meier Blum	4,50
	159,00

<sup>5</sup> Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 48

<sup>6</sup> Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 49